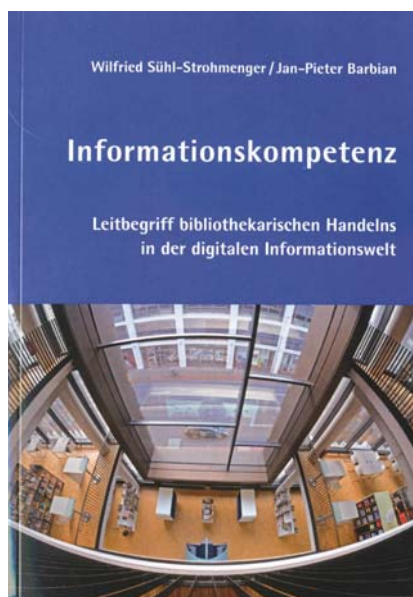


Informationskompetenz: Leitbegriff für die bibliothekarische Arbeit

Weitere Professionalisierung ist vonnöten



Sühl-Strohmenger, Wilfried; Barbian, Jan-Pieter: Informationskompetenz: Leitbegriff bibliothekarischen Handelns in der digitalen Informationswelt. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2017. 224 Seiten: Illustrationen. (B.I.T. online; Innovativ; 67) ISBN 978-3-934997-85-1 – Broschur, EUR 29,50

Dass die Vermittlung von Informationskompetenz ein wichtiger Teil im Veranstaltungsportfolio Öffentlicher und Wissenschaftlicher Bibliotheken darstellt, ist unbestritten. Und wer sich bereits intensiver mit der Thematik beschäftigt hat, dem ist Wilfried Sühl-Strohmenger als Verfasser zahlreicher Publikationen dazu sicherlich kein Unbekannter. Zusammen mit Jan-Pieter Barbian, dem Direktor der Stadtbibliothek Duisburg, hat er nun ein Lehrbuch verfasst, das einen umfassenden Überblick über

Anschrift der Rezensentin: **Petra Sturk**,
Mediothek Krefeld, Theaterplatz 2, 47798
Krefeld, E-Mail petra.sturk@web.de

den momentanen Stand der Diskussion im deutschsprachigen Raum gibt. Dabei werden Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken gleichermaßen berücksichtigt. Am Ende eines jeden Abschnittes können Fragen zum Verständnis des Stoffes bearbeitet werden.

Perspektiven und Kooperationen

Nach einem kurzen Überblick über den »State of the Art« in Deutschland, Österreich und der Schweiz gehen die Autoren näher auf die Definition des Begriffes Informationskompetenz ein. Sie klären die Bedeutung als Leitbegriff für die bibliothekarische Arbeit, um dann die notwendigen Fähigkeiten für die Arbeit des Teaching Librarian zu beschreiben. Neben administrativen Kompetenzen und Führungs- und Planungsfähigkeiten, die allgemeiner Natur sind, werden zusätzlich didaktische Kompetenzen, sowie die Kenntnis von Lehr- und Lernstrategien und Curriculumkenntnis gefordert. Ebenso gehört es dazu, den Stoff ansprechend zu präsentieren und Veranstaltungen adäquat zu evaluieren.

Die Vermittlung von Informationskompetenz erfordert somit eine zusätzliche Professionalisierung sowie eine intensive Zusammenarbeit mit den universitären, schulischen und anderen Institutionen am Ort. Veranstaltungsbeispielen und Zielgruppen der beiden Bibliothekstypen ist jeweils ein besonderes Kapitel gewidmet. Hinzu kommt ein von Wilfried Sühl-Strohmenger entworfenes, zielgruppengerechtes Rahmencurriculum für eine Hochschulbibliothek. Wünschenswert wäre zusätzlich ein entsprechendes Konzept für eine Öffentliche Bibliothek gewesen. Dafür gibt es jedoch den Hinweis auf das meines Erachtens gelungene

Spiralcurriculum der Stadtbibliothek Leipzig.

Deutlich ist, dass beide Verfasser aus großen Bibliothekssystemen kommen, da vieles sich in kleineren oder mittleren Öffentlichen Bibliotheken nur schwierig oder in geringerem Umfang umsetzen lässt.

Wandlung der Bibliothek in einen flexiblen Lernort

Dargestellt wird die Wandlung der Bibliothek in einen flexiblen, den Bedürfnissen der Lernenden oder Studierenden entgegenkommenden Lernort mit adäquater technischer und räumlicher Ausstattung. Ebenso wird die Bedeutung von Evaluation im Zusammenhang mit der Messung des Lernerfolgs hervorgehoben. Verschiedene Formen, wie zum Beispiel formative oder summativ Evaluation, werden kurz erläutert. Die Rolle der Bibliotheksdidaktik wird im Kontext mit Veranstaltungen beleuchtet und der Begriff der »Teaching Library« im Zusammenhang mit der nötigen Professionalisierung der Lehrenden oder »Teaching Librarians« geklärt. Hinzu kommt ein kurzer Abriss über Lernpsychologie, Didaktik sowie den Einsatz verschiedener Medien und E-Learning zur Unterstützung. Ein Beispiel für eine didaktisch geplante Veranstaltung wäre sicherlich sinnvoll gewesen, um einen besseren Eindruck zu vermitteln.

Zum Schluss betonen Wilfried Sühl-Strohmenger und Jan-Pieter Barbian noch einmal die Wichtigkeit von Informationskompetenz als bibliothekarischer Kernaufgabe und als Herausforderung für die Zukunft für alle Bibliotheken. Dem kann sich die Verfasserin nur anschließen.

Petra Sturk